

<b>Vorlagen-Nr.: BV/0648/2011-2016</b>	
<b>Vorlage-Art: Beschlussvorlage</b>	<b>Datum: 02.05.14</b>
<b>Fachdienst Zentrale Dienste, Schule und Kultur</b>	<b>Ansprechpartner/in: Frau Wilms</b>

<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Datum:</b>	<b>Status:</b>

Ausschuss für Kultur, Tourismus, Sport, Freizeit und Wirtschaftsförderung	08.05.2014	Ö
---	------------	---

Verwaltungsausschuss	13.05.2014	N
----------------------	------------	---

<b>Unterschriften:</b>			
<b>Sachbearbeiter/in</b>	<b>Fachdienstleiter</b>	<b>Mitzeichner/in</b>	<b>Bürgermeister</b>

**Beratungsgegenstand:**

**Erinnerungskultur und Stadtgeschichte der Stadt Jever;  
Beratung über Möglichkeiten der besseren Pflege**

**Sachverhalt:**

Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen möchten sich die städtischen Gremien künftig verstärkt mit den Themenbereichen „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ auseinandersetzen. Die Fraktion hat in ihrem Antrag vom 28. Januar 2014 (siehe Anlage) zu diesem Thema fünf Punkte aufgeführt, die unter anderem näher beraten werden sollen.

**Zu Punkt 1:**

Es wird auf die Beantwortung der schriftlichen Anfrage des Rats Herrn Schwanzar verwiesen sowie auf das Schreiben des Niedersächsischen Landesarchivs vom 13. Februar 2014. Zwischenzeitlich hat Herr Prof. Dr. Steinwascher mit seiner Mitarbeiterin die Stadt Jever besucht. Im Rahmen dieses Gespräches wurde von Herrn Prof. Dr. Steinwascher eine Einladung für den Kulturausschuss zur Besichtigung des städtischen Archivs in Oldenburg ausgesprochen. Außerdem hat sich das Landesarchiv bereiterklärt, die neu angesammelten Akten sowie den Altbestand der Stadt Jever auf dem Dachboden des Rathauses ein weiteres Mal zu sichten, um für das Stadtarchiv relevante Unterlagen auszusortieren und anschließend nach Oldenburg auszulagern.

**Zu Punkt 2:**

Bereits in der Vergangenheit wurde anhand der zur Verfügung stehenden Unterlagen

überprüft, welche Tätigkeiten oder Funktionen diejenigen Personen ausgeübt haben, die bei einer Namensgebung berücksichtigt werden sollen. Bei künftigen Benennungen von Straßen, Plätzen oder Gebäuden etc. besteht bei Bedarf sicherlich die Möglichkeit, den Arbeitskreis „Juden in Jever“ des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereines zu beteiligen und dadurch auf weitere Unterlagen zurückgreifen zu können.

Zu Punkt 3:

Frau Prof. Dr. Sander wird in ihrem Bericht zu dem TOP 6 unter anderem über das geplante Projekt des außerschulischen Lern- und Erinnerungsortes am Standort der ehemaligen Synagoge in Jever berichten. Die Stadt Jever wird diese Einrichtung im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinsam mit dem Landkreis Friesland sicherlich ideell und finanziell weitestgehend unterstützen. Unabhängig davon wird eine pauschale Förderzusage für mögliche Publikationen aufgrund der gegenwärtigen finanziellen Situation der Stadt Jever nicht zulässig sein. Die Gewährung von entsprechenden Zuschüssen wird auch weiterhin nur auf Antrag nach jeweiligen Einzelentscheidungen erfolgen können.

Zu Punkt 4:

Frau Prof. Dr. Sander wurde gebeten, den Ausschuss über die bisherigen Aktivitäten der Oldenburgischen Landschaft und des Landes Niedersachsen zu informieren. Darüber hinaus sollte auch in dieser Angelegenheit der Arbeitskreis „Juden in Jever“ des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereines beteiligt werden, bevor konkrete Beschlüsse diesbezüglich gefasst werden.

Zu Punkt 5:

Diese Anregung wird zum Teil durch den geplanten Lern- und Erinnerungsort in der ehemaligen Synagoge erfüllt werden können. Spezielle Stadtführungen sind in der Vergangenheit bereits durch die Jever Marketing und Tourismus GmbH angeboten worden, aber laut Aussage von Frau Theesfeld kaum frequentiert worden. Sobald die zuvor erwähnte Einrichtung entsprechend ausgestattet worden ist, kann eventuell über eine neue Form der Führung nachgedacht werden.

Stolpersteine:

Zusätzlich zu dem Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen wurde während der Vorberatungen der Vorschlag, in Jever „Stolpersteine“ zur Erinnerung an die ehemaligen jüdischen MitbürgerInnen zu verlegen, erneut aufgegriffen. Ein solcher Vorschlag wird von der jüdischen Gemeinde in Oldenburg laut Auskunft von Herrn Pastor i. R. Volker Landig ausdrücklich abgelehnt, da diese Form der Erinnerung nicht den Grundregeln ihres Glaubens entspreche. Jüdische Gemeinden in anderen Regionen hätten zu diesem Thema durchaus eine differenzierte Meinung. Bei uns sollte in dieser Frage jedoch die Haltung der jüdischen Gemeinde vor Ort respektiert werden, sodass dieser Vorschlag nicht weiter diskutiert werden muss.

Darüber hinaus gehende Maßnahmen sollten in einer engen Abstimmung mit dem Schlossmuseum und dem Arbeitskreis „Juden in Jever“ des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereines erfolgen. Vorsitzender dieses Arbeitskreises ist Herr Hartmut Peters, der sich in der Vergangenheit intensiv mit der Aufarbeitung der jüngsten Geschichte unserer Stadt beschäftigt hat und aus diesem Grunde in der Lage ist, die Stadt Jever kompetent und mit der notwendigen Sensibilität zu beraten.

**Beschlussvorschlag:**

***Die Stadt Jever ist sich ihrer geschichtlichen Verantwortung und der Bedeutung der Erinnerungskultur besonders bezüglich des Leidensweges der Juden in Jever bewusst. Sie unterstützt deswegen ausdrücklich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten das Projekt des Zweckverbandes Schloss- und Heimatmuseum Jever „Lernwerkstatt zur Geschichte der Juden in Friesland am Ort der 1938 zerstörten Synagoge in Jever“.***

***Vor diesem Hintergrund wird die Zusammenarbeit der Stadt mit dem Arbeitskreis „Juden in Jever“ des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereines e. V. weiter ausgebaut.***